

Chancengleichheit schon im Detail

Der Leo Club Aachen hat Spenden gesammelt, um Erstklässler auch aus sozial schwächeren Familien mit vernünftigen Schulranzen auszustatten. Guten Start ins Schulleben ermöglichen.

VON JOHANNES LEITNER

AACHEN Ab dem 12. August heißt es: Schulbank drücken! Damit auch für angehende Erstklässler der Schulstart gelingt, benötigen die Kinder natürlich passendes Material: eine Schultasche, gepackt mit Federmäppchen, Heften und Co. Für ärmere Familien ist das jedoch mitunter finanziell nicht zu leisten. Um auch sozial benachteiligte Jungen und Mädchen mit einem Schulranzen auszustatten, hat der Leo Club Aachen, die Jugendorganisation des Lions Clubs, nun die Spendenaktion „Ein Teil mehr“ durchgeführt.

Über drei Wochen während der Sommerferien konnten Kunden im Schreibwarenladen Schulsachen wie etwa Stifte, Anspitzer oder Bastelscheren kaufen und diese als Sachspenden abgeben. Hinter dieser Aktion steht der Kölner Verein „Tatort – Straßen der Welt“, initiiert von den bekannten Tatort-Kommissaren Dietmar Bär und Klaus J. Behrendt. Mit dem Projekt „Wir starten gleich – Kein Kind ohne Schulranzen!“ unterstützt der Verein in elf Städten bedürftige Erstklässler.

Dazu fragt der Tatort-Verein bei örtlichen Kitas den Bedarf ab. Er sammelt Geldspenden und besorgt



Leo Club Aachen im Einsatz: Bei Frankenne packten Nele Borgard, Kevin Junker und Mathis Frankenne die Ranzen für die Erstklässler.

FOTO: ANDREAS SCHMITTER

über Einzelhändler die Schulranzen. In Aachen kooperiert er dabei mit Frankenne in Laursberg. Dort hat der Leo Club zahlreiche Schultüten eingeworben, um die Ranzen damit zu befüllen.

„Die Aktion bietet sich natürlich gerade in den Sommerferien an“, sagte Clubpräsidentin Nele Borgard zum Abschluss von „Ein Teil mehr“. Denn gerade dann kaufen viele Eltern Schulmaterial für ihre Schützlinge. Neben Buntstiften und Radierern habe man auch Barspenden gesammelt, so Borgard. Mit der Bilanz sind die „Leos“ durchaus zufrieden: 40 Schulranzen konnten mit den Sachspenden gefüllt werden, ein Materialwert von rund 950 Euro kam zusammen. Zusätzlich werden Geldspenden von 150 Euro direkt an den Tatort-Verein weitergeleitet. Dieser sorgt mit seinem Netzwerk dafür, dass die Hilfe an den richtigen Stellen ankommt. Damit möglichst jedes Kind gut ins Schulleben startet.

Durchblick in Sachen Umweltschutz gezeigt

Fenster von 480 Studenten-Appartments im Recycling

VON LEON PETERS

AACHEN Der Blick aus dem Fenster lohnt sich künftig für die Bewohner der rund 480 Appartments des Studentenwohnheims an der Kullenhofstraße mehr denn je: Bis Oktober werden etwa 800 alte Fenster der zu Beginn der 1980er Jahre errichteten Gebäudekomplexe im Rahmen einer Renovierungsmaßnahme gegen neue Kunststoff-Einzelfenster ausgetauscht. Dabei stehen die Themen Umwelt und Nachhaltigkeit hoch im Kurs: „Das Stichwort heißt Recycling“, erklärt Michael Vetter, Geschäftsführer des Bonner Fenster-Recycling-Service Rewindo GmbH.

Ausgediente Bauelemente wie alte Fenster, Türen oder Rollläden finden sich nach ihrem Ausbau häu-

fig in der Müllverbrennungsanlage wieder. Doch auch beim Thema Sanierung kann der Umwelt mit den richtigen Maßnahmen ein Gefallen getan werden: Die vor 18 Jahren gegründete Recycling-Initiative Rewindo organisiert auf bundesweiter Ebene mithilfe von Kunststoffherstellern, Logistikunternehmen und Fensterbaubetrieben ein System, durch das allein im Jahr 2019 35.000 Tonnen Regranulat aus alten Fenstern, Türen und Rollläden gewonnen wurden. Dies entspricht in etwa einer Menge von zwei Millionen alten Kunststofffenstern, die in der Recyclinganlage der Dekura GmbH in Höxter zerkleinert und zu neuen Fenstern verarbeitet wurden.

Das Fensterbauunternehmen Kochs aus Herzogenrath ist dabei Partner der Rewindo. Die Fenster



Beispiel für umweltfreundliches Fensterrecycling: Die Bewohner der Studentenheime Kullenhofstraße bekommen neuen Durchblick.

FOTO: RALF ROEGER

sind nach aktuellem technischen Standard hergestellt, also mit Dreifachverglasung und erhöhtem Sonnen- und Schallschutz. Zudem werden auch in den sechs Treppenhäusern neue Fenster- und Eingangstüranlagen eingebaut“, berichtet Maik Voigt vom Studierendenwerk Aachen.

Im Detail erfolgt auf der Recyclinganlage in Höxter zunächst ein

Zerkleinerungsprozess der Altfenster, bei dem diese geschreddert werden. Anschließend werden die Materialien sortenrein in Metall, Gummi, Glasreste und Kunststoff aufgetrennt, erhitzt und als Ergebnis reines PVC-Granulat gewonnen, welches dann als Grundstoff für die neuen Fenster dient. Nur an der Oberfläche wird aus optischen Gründen Neumaterial verwendet.

LESER SCHREIBEN

Es wird zu viel geredet

Zu Erscheinungsbild der Stadt schreibt Werne Bubelewitz:

Die Wahlen stehen an: Alle präsentieren mal wieder ihre durchgestylte Außendarstellung. Die Medien wägen Koalitionsversprechen ab...?! Ich glaube dass unsere Stadt in den letzten Jahren wirklich heruntergekommen ist. Noch nie gab es so viele (teils aggressive) Bettler in der Stadt. Was wird getan? Vermüllung der Innenstadt. Was

wird getan? Leerstehende Gewerbeimmobilien. Was wird getan? Gewaltbereitschaft rund um den Bushof (nicht nur da). Videoüberwachung, die nicht immer eingeschaltet ist...! Diskussionen um die Immobilie Tivoli, die uns Bürger irre viel Geld kostet. Was wird getan? Hierzu ein kleiner Vergleich: Maastricht und Liège sind zu Perlen geworden. Was wird getan? Nur geredet, geprüft und nicht gehandelt.

Bewusste Mobilitätswende

Felix Hartz schreibt zur Verkehrswende in Aachen:

Mobilitätswende findet nicht nur auf der Straße, sondern auch in unseren Köpfen statt. Für mich gehört dazu ein Verständnis, das allen Verkehrsteilnehmenden volle Bewegungsmöglichkeit gibt, Wissen um die Anforderungen und Nutzung der einzelnen Verkehrsformen sowie respektvollen Umgang mit Mitmenschen, unabhängig davon, wie sie sich fortbewegen. Solange Diskriminierung im Alltag, in Form von realer und potentieller Gefährdung, aber auch

Berichterstattung, Gesetzgebung und Ausbau der Verkehrsinfrastruktur fortbesteht, sehe ich weiterhin dringenden Handlungsbedarf. Die Gründe für die Mobilitätswende in Aachen sind mit dem Ausbruch des Klimanotstands vor einem Jahr zahlreicher geworden, da jetzt jeder Verkehr seinen CO₂ Fußabdruck rechtfertigen muss. Aachen braucht nun einen breiteren öffentlichen Diskurs, ehrenamtliches Engagement, handlungsfähige Politik mit Rückendeckung aus der Bevölkerung, um die Mobilitätswende selbstbewusst zu gestalten.

Solarmodule auf Stützen

Zu den neuen Solarfeldern an der Grenze zu den Niederlanden schreibt Dr. Frohlinde Weber:

Sehr erfreulich ist der Plan, bei Kerkrade einen zwölf Hektar großen Solarpark auf Feldern und Wiesen zu errichten. Dabei muss aber nach dem Bericht evtl. die Baumbepflanzung am Rand gekürzt werden und für Autofahrer auf der nahe gelegenen Schnellstraße ein Sichtschutz wegen Spiegelung gebaut werden. Beides ließe sich vermeiden und damit sowohl Kosten sparen wie die Umwelt schonen, wenn die Solarmodule auf hohe Ständer montiert würden, so dass der darunter liegende Boden landwirtschaftlich genutzt werden kann. Mit diesem Verfahren, das bereits erprobt ist und mit öffentlichen Geldern gefördert wird, kann nämlich die Konkurrenz beim Boden von Energiegewinnung und landwirtschaftlicher Nutzung vermieden werden (www.agrophotovoltaik.de). Diese Ständer sind

so hoch, dass Traktoren und Mähdrescher darunter durch fahren können. Die Module können dabei auch dichter aneinander montiert werden als bei dem bisher üblichen Verfahren. Einige Kulturen gedeihen darunter genauso gut wie ohne diese teilweise Beschattung. Deshalb wäre es gut, wenn der Plan noch einmal überarbeitet und diese Möglichkeit genutzt würde. Das Stromnetz müsste gar nicht so stark ausgebaut werden, wenn in den südlichen Bundesländern mehr Strom aus Photovoltaik-Anlagen erzeugt würde. Denn Strom, der vor Ort erzeugt wird, braucht nicht von der Nordsee transportiert zu werden. Die Anlagen könnten auf Haus- und Kirchendächern montiert werden, wie auch als Agrophotovoltaik Anlagen auf Ackerland oder Wiesen oder Brachland. Dieser Strom könnte sowohl gleich ins öffentliche Netz eingespeist oder erst zum Teil selbst verbraucht werden.

Aix Clima
Ihre Experten für Kälte- & Klimatechnik
Klimageräte mit TÜV-Virenfilter
Beratung für Gewerbe + privat
Hotline: 01 51/24 17 11 11
www.aixclima.de



Werden auch Sie zum Helfer!

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft | IBAN: DE26 5502 0500 4000 8000 20 | BIC: BFSWDE33MNZ
German Doctors e.V. | Löbestr. 1a | 53173 Bonn | info@german-doctors.de | www.german-doctors.de



Demenz darf nicht vergessen werden. Jedes Jahr erhalten 300.000 Menschen die Diagnose. Spenden und helfen Sie, die Krankheit zu besiegen.
www.dzne-stiftung.de



Neue Ausgabe 2020
nur **9,90 €**

300 Attraktionen in Euregio und Rheinregion erleben

Die besten Freizeit-Tipps:

- Wasserspaß
- Vergnügungsparks
- Fahrradtouren
- Familienevents
- Kunst & Kultur
- u. v. m.

Erhältlich in allen Servicestellen des Medienhauses Aachen und im Buch- und ausgewählten Zeitschriftenhandel.
Online-Bestellung unter: www.freizeitguide-euregio.de/bestellformular

Ein Produkt aus dem
MEDIENHAUS AACHEN